Empowerment für Eltern

zur

STÄRKUNG DER KINDER

ERZIEHUNG ZWISCHEN DEN KULTUREN

- Herausforderung und Chance
- Vielfalt ist Entwicklungsmotor für Gesellschaft
- Teilhabe und Austausch sind Gelingensfaktoren

Verständnis von Kultur

- Alle Menschen sind Träger*innen von Kultur

- Kultur verändert sich durch Handeln/ Denken und v.a. Austausch

Was ist NIKA

- NIKA arbeitet seit 12 Jahren in interkulturellen Kontexten im Bereich Elternbildung.
- Entwickelt in Kooperation/ mit Aufträgen mit Gemeinden, freien Trägern, Familienbildungsstätten, Finanzierung durch Stiftungen, mit Arbeitsprinzipien des

❖ Empowerment

❖ interkulturellem Ansatz, praktisch umgesetzt mit Tandemarbeit

❖ Integration von Schlüsselpersonen aus versch. kulturellen Kontexten

Mütter-Kind Spielgruppen

Kurs interkulturelle Erziehungsmentorin

Kulturvermittlerkurse

Sprachmittlercoaching

Kinder-und Jugendangebote

Elternfrühstück an Grundschulen

Muttersprachliche Gesprächskreise

Deutsche Konversationsgruppen

Sprachpartnerinnenprojekt

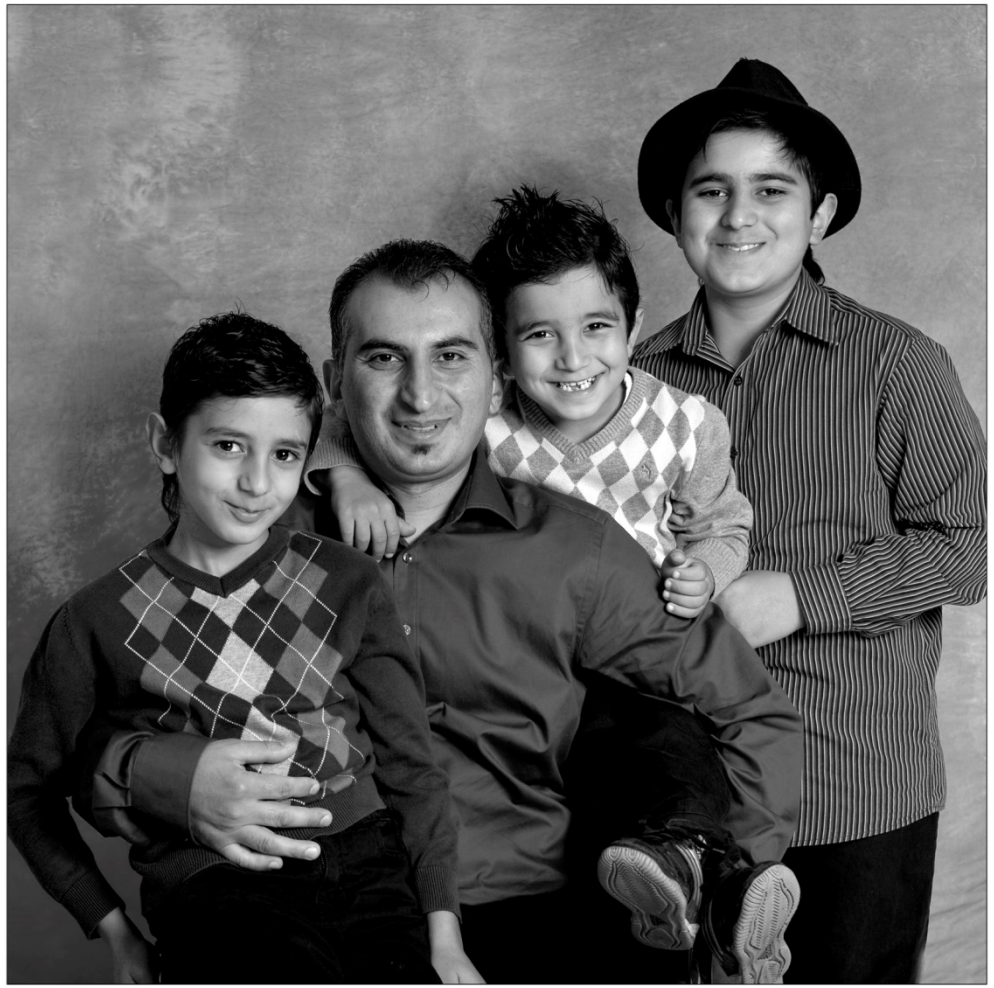


Vätergruppe

3 Jahre mit dem Ergebnis

Wanderausstellung

BABA ZEIGT GESICHT



FERMAN DEMIR 35 J

... ZUSAMMEN SIND WIR UNSCHLAGBAR

Das bedeutet:
Kultur hat was zu tun mit:

- Generationen und Milieus

- Wie wir miteinander umgehen

- In welchen sozialen Kontexten wir uns aufhalten

- Wie wir uns ver-halten -
- schaffen wir täglich selber die KULTUR (mit)

Interkulturelle Kompetenz bedeutet auf der Haltungsebene

- Die eigenen Grundhaltungen und Werte kennen
- Eigene Positionen deutlich machen können
- Multiperspektivischer Blick auf die Welt und mich als Subjekt
- Neugier - es könnte auch immer nochmal anders sein
- Respekt vor den Grundhaltungen und Werten der anderen Person(en)

Hilfreiches Wissen/Können

- Methodenkompetenz beim Fragen stellen
- Wissen um unterschiedliche Werte und Normen
- Konfliktfähigkeit , Konfliktmoderation
- Kommunikationskompetenz –
- Unterschiede zwischen Hören und Interpretieren
- Fähigkeit rückzufragen, das Eigene zu erklären
- Ambiguitätstoleranz: aushalten, dass andere anders sind/anders denken und dennoch **respektvoll** sein können
- **Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen auf Augenhöhe**

Was wir wahrnehmen hängt von dem ab, was wir uns vorstellen können

„Was wir uns vorstellen können hängt davon ab, wie wir Sinne ausbilden und unsere Umwelt gestalten“

„Wenn es gelingt auf uns selbst und die anderen respektvoll neugierig zu sein, werden auch die Anderen auf uns neugierig sein können“

Konflikte und Herausforderungen

- Wo stecken sie die Barrieren, die Herausforderungen im Alltag

  der Beratung, der Kurse, der Unterstützungsangebote?

5 Minuten Flüstergruppen - Austausch aus der Praxis

Interkulturelle Komponenten

- **Erziehungsstile**
- **Kulturell geprägte Kommunikationsformen**
- **Intersektionalität : unterschiedliche Hierarchieen und Selbstdefinitionen**
- **Ambiguitätstoleranz**

Konflikte und Herausforderungen

- Wo stecken sie die Barrieren, die Herausforderungen im Alltag

  der Beratung, der Kurse, der Unterstützungsangebote?

5 Minuten Flüstergruppen - Austausch aus der Praxis

Prototyp Autonomieorientierung - Prototyp Verbundenheitsorientierung

Erziehungsziele		
Frühe Autonomie, Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Freiheit	----------	Einbindung in Familie; Zusammengehörigkeit, Eingebunden sein, Unterstützung der Familie, Soziale Beziehungen Nähe, Schutz, Geborgenheit; Respekt, Hilfsbereitschaft
Verhältnis Kind - Erwachsene		
Körperliche Distanz, Bedeutung von Sprache	----------	Körperliche Nähe

Prof. Dr. R. Morys,Hochschule Esslingen,





Prototyp Autonomieorientierung - Prototyp Verbundenheitsorientierung

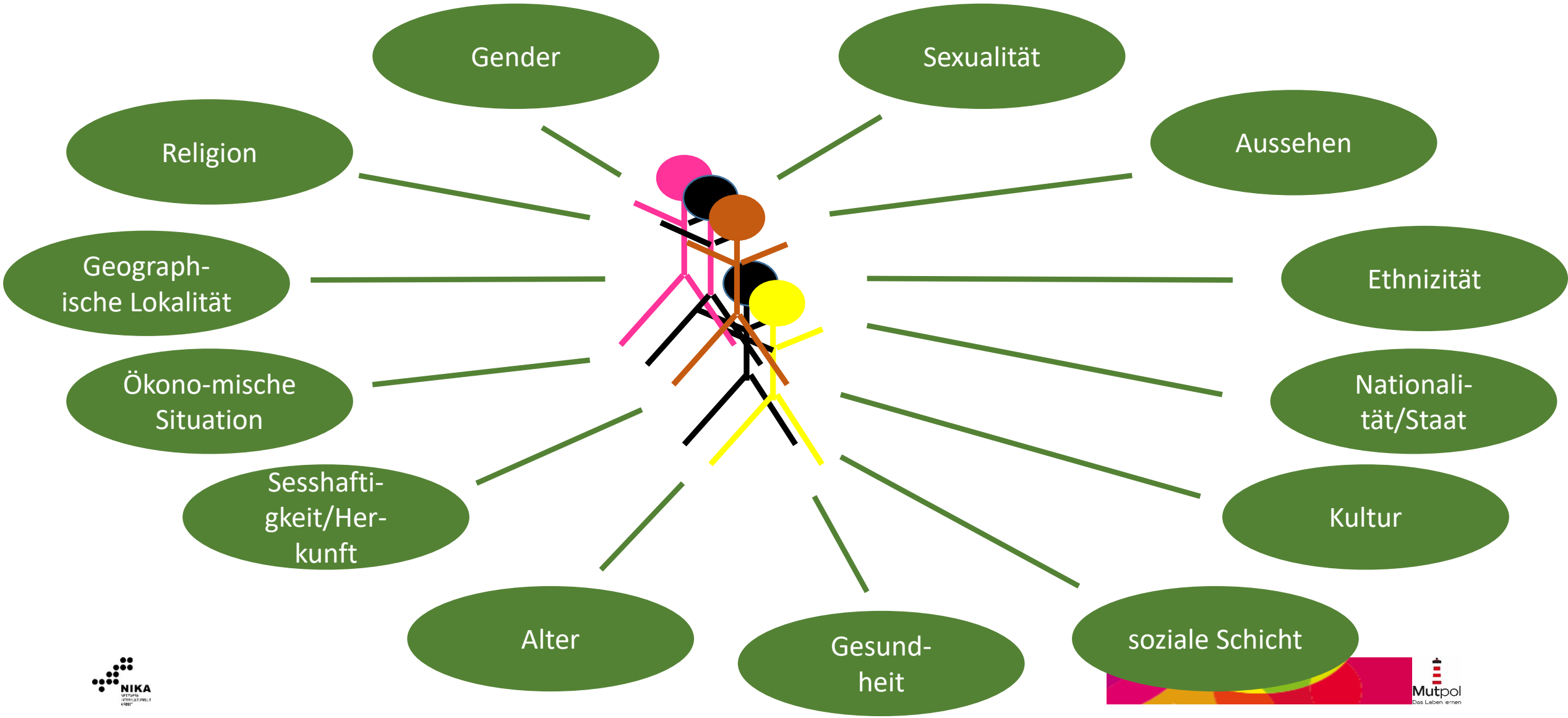
Verständnis von Kindheit		
Kinder „gehören sich selbst“, Träger eigener Rechte	----------	Kinder „gehören der Familie“, die Eltern haben das Sagen
Stellung des Kindes in der Familie		
Kind als gleichberechtigt; „Verhandlungsfamilie“, Wünsche des Kindes erfüllen	----------	Kind als Lehrling, Respekt vor dem Alter, die Erwachsenen haben einen Wissens- und Erfahrungsvorsprung und leiten die Kinder verantwortlich an

Prof. Dr. R. Morys,





Intersektionalität



Kulturelle kommunikationsformen

- Nähe ..... Distanz
- Zeichensprache, Mimik, In die Augen sehen oder nicht, ...
- Nonverbal Verbal
- Direkt Indirekt

Ambiguitätstoleranz

Ambiguitätstoleranz, teilweise auch als Unsicherheits- oder Ungewissheitstoleranz bezeichnet, ist die Fähigkeit, mehrdeutige Situationen und widersprüchliche Handlungsweisen zu ertragen

Wahrheit kann als Prozess angesehen werden, der mehrere Interpretationen zunächst nebeneinander stehne läßt.

Konstruktivismus – Werte – Puzzle der Realitäten

Systemische Fragen und Brillen

Skalierungen

W- Fragen, die offene Antworten ermöglichen

Zirkuläre Fragen

Fragen nach unterschiedlichen Perspektiven: wie Lösungen, Ressourcen, Ausnahmen, Aufträgen, Zielen, Visionen, Erfahrungen....

Interkulturelles Konfliktlösungsmodell

Voraussetzung: Neugier und Respekt

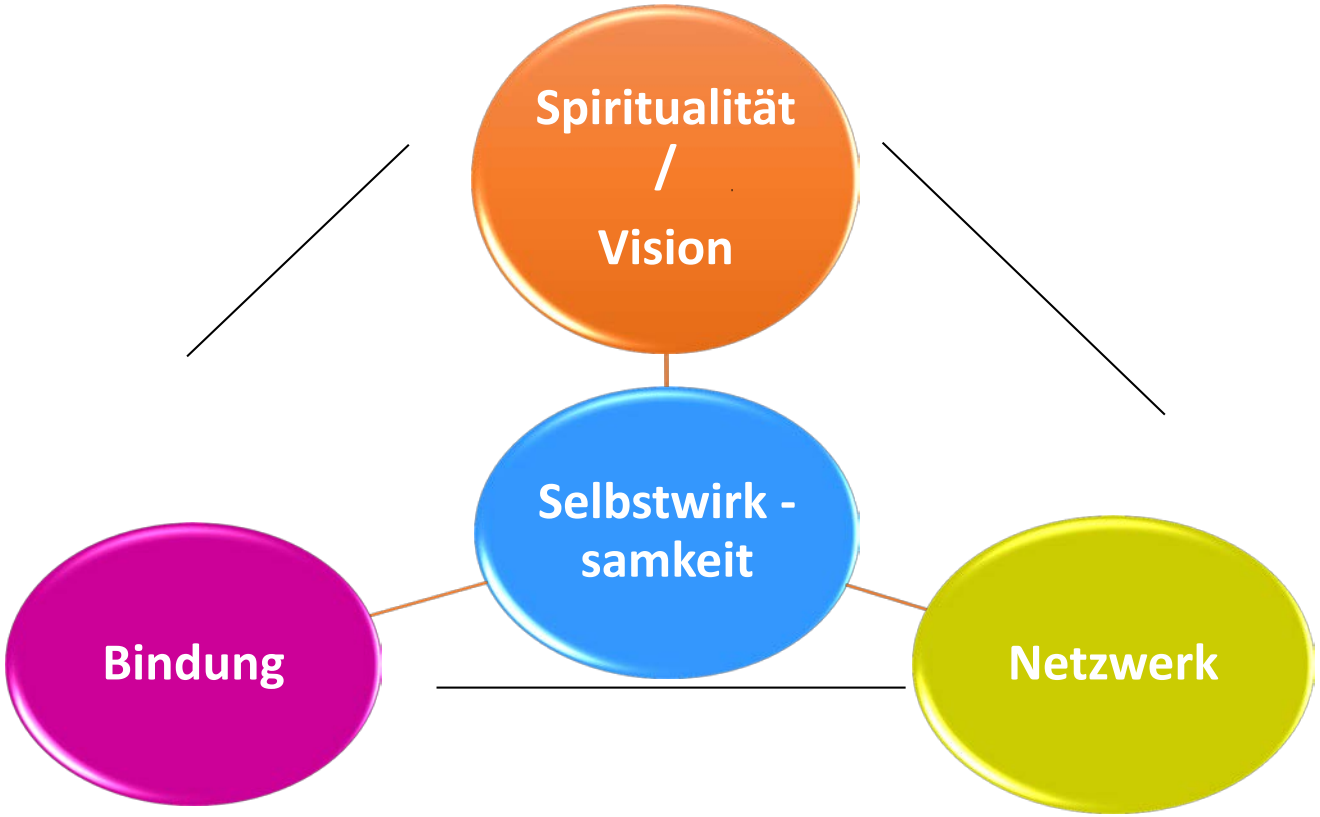
1. Translation: Bedeutungen erklären, gegenseitig zuhören

2. Transfering: auf die gemeinsame Situation übertragen (Regeln klären, Bereiche definieren, Absprachen überprüfen, weiter kommunizieren

3. Transforming: Gemeinsam ganz neue Regeln und Handlungsformen, Kontexte erfinden

Resilienz

Krisensicher werden, heißt auch mutiger werden, neugieriger….



Resilienzmodell P.Pfendtner



Sprachen als Ressource

Akzeptanz der Herzenssprache stärkt

- emotionale Bindung
- Sprachentwicklung
- Akzeptanzgefühl
- Mut auf neue Sprache

- **Es braucht mehrsprachige Angebote**
- **Sprachmittler, die ausgebildet sind**
- **Interkulturelle Tandems**

Reflexionsräume

Ich und die Welt

Meine Geschichte

Meine Träume

Meine Fähigkeiten

Es braucht:
Niedrigschwellige Zugänge
Systemische, interkulturelle und selbstwirksamkeitsfördernde Arbeitsweisen



Orte der Beteiligung

Selbstorganisationsförderung bedeutet auch

- Netzwerkarbeit um Orte zu finden wo sich Eltern engagieren können
- Bildungs- und Coachingangebote um dies zu tun
- Finanzierung von aktivierender Bildungsarbeit, und Räumen die Engagement und kommunikatione ermöglichen und fördern.